

Brief an die Redaktion

Vorgehensweise ist nicht nachvollziehbar

Zur Debatte über den geplanten Kreisverkehr in Rain:

Man muss sich schon fragen, was die Beratung und der Beschluss zum Kreisverkehr der Stadt Rain in der nicht öffentlichen Stadtratssitzung verloren hat. Artikel 52 Absatz 2 der Gemeindeordnung lautet:

„Die Sitzungen sind öffentlich, soweit nicht Rücksichten auf das Wohl der Allgemeinheit oder auf berechnete Ansprüche Einzelner entgegenstehen. Über den Ausschluss der Öffentlichkeit wird in nicht öffentlicher Sitzung Rücksicht zu nehmen war. Der Grundsatz der Öffentlichkeit ist aber grundlegend in einem Rechtsstaat. Kann ein Beschluss, bei welchem die Allgemeinheit ausgegrenzt wird, tatsächlich rechtmäßig sein?“

Man muss sich wundern, wenn die Rathausverwaltung, der Bürgermeister und der Stadtrat nicht gewusst haben wollen, dass die Beschlüsse der nicht öffentlichen Sitzungen nach Wegfall der Geheimhaltung bekannt zu geben sind. Auch hierzu ist der Wortlaut der Gemeindeordnung klar und unmissverständlich. Kennt man in der Verwaltung etwa die gängigsten Bestimmungen der Gemeindeordnung nicht?

Eine unzureichende Rolle spielt überdies die Rechtsaufsicht des Landratsamtes Donau-Ries, wenn man die Verstöße gegen die Gemeindeordnung bislang nicht bemerkt hat beziehungsweise nicht bemerkt haben will. Die Aufsicht sollte eigentlich auch stichprobenartig die Tagesordnungen der Sitzungen kontrollieren und könnte dabei sofort feststellen, wenn die jeweilige Tagesordnung die Bekanntgabe der Beschlüsse nicht vorsieht und dass auch immer wieder öffentliche Themen in den nicht öffentlichen Sitzungen behandelt werden. Die Rechtsaufsicht wird aber offensichtlich immer erst dann tätig, wenn sie von dritter Seite auf die Problemfelder hingewiesen wird. Selbst dann muss man den Eindruck gewinnen, dass die Verstöße eher heruntergespielt als geahndet werden.

Wolfgang Kurka, Mertingen

Man muss sich wundern, wenn die Rathausverwaltung, der Bürgermeister und der Stadtrat nicht gewusst haben wollen, dass die Beschlüsse der nicht öffentlichen Sitzungen nach Wegfall der Geheimhaltung bekannt zu geben sind. Auch hierzu ist der Wortlaut der Gemeindeordnung klar und unmissverständlich. Kennt man in der Verwaltung etwa die gängigsten Bestimmungen der Gemeindeordnung nicht?

Eine unzureichende Rolle spielt überdies die Rechtsaufsicht des Landratsamtes Donau-Ries, wenn man die Verstöße gegen die Gemeindeordnung bislang nicht bemerkt hat beziehungsweise nicht bemerkt haben will. Die Aufsicht sollte eigentlich auch stichprobenartig die Tagesordnungen der Sitzungen kontrollieren und könnte dabei sofort feststellen, wenn die jeweilige Tagesordnung die Bekanntgabe der Beschlüsse nicht vorsieht und dass auch immer wieder öffentliche Themen in den nicht öffentlichen Sitzungen behandelt werden. Die Rechtsaufsicht wird aber offensichtlich immer erst dann tätig, wenn sie von dritter Seite auf die Problemfelder hingewiesen wird. Selbst dann muss man den Eindruck gewinnen, dass die Verstöße eher heruntergespielt als geahndet werden.

Wolfgang Kurka, Mertingen

Vorschrift sorgt für Kopfschütteln

Genderkingen Für Schmutzeln und Kopfschütteln sorgte eine Vorschrift, die Bürgermeister Roland Dietz im Gemeinderat vorgestellt hat. Danach sind Kommunen aus Sicherheitsgründen verpflichtet, an den Stirnseiten der Turnhalle einen Aufprallschutz anzubringen. Damit sollen Verletzungen bei Sportlern verhindert werden, die es nicht mehr schaffen abzubremesen. „Die Verwaltung wird jetzt Angebote einholen. Aus dem Gemeinderat kam die Anregung, dass wir zudem prüfen lassen sollen, ob wir nicht gleich eine Isolierung der Wand damit verbinden können und so Heizkosten sparen“, informiert der Bürgermeister.

Diskutiert wurde in der Sitzung des Gemeinderates zudem über die Urnengräber auf dem gemeindlichen Friedhof. In den vorhandenen Stelen sind nur noch sieben Urnengräber frei. Deswegen wurde beschlossen, zwei weitere Stelen zu bestellen, die den bereits vorhandenen gleichen. Bürgermeister Dietz stellte in der Sitzung zudem zur Diskussion, ob künftig nicht auch die Erdbestattung für Urnen angeboten werden sollte. „Ich denke, es ist gut, wenn die Menschen eine Auswahl haben, bei der Bestattungsform. Noch dominieren bei uns Familiengräber, aber die Nachfrage nach der Urnenbestattung steigt, auch weil teils die Kinder weggezogen sind und die Grabpflege bei Urnen weniger Aufwand bedeutet.“ Eine Entscheidung zu dem Thema traf das Gremium nicht. (chmü)



Leserfoto der Woche: Den Sonnenuntergang beobachten

Einen wundervollen Blick auf den Sonnenuntergang hat dieses Reh auf einem schneebedeckten Feldweg nahe Heißenheim. Eingefangen hat diesen Schnappschuss Florian Hiermeier. Nach den eisigen Minustemperaturen der vergangenen Woche hat sich die Situation am Wochenende schon wieder entspannt und für Tauwetter gesorgt. Auch die Sonne lässt sich blicken und sorgt für ein wenig Wärme, viel Vitamin D und Glücksgefühle.

Sie wollen ebenfalls an unserem DZ-Fotowettbewerb zum Leserfoto der Woche teilnehmen? Alle notwendigen Informationen dazu, alle bisher eingereichten Fotos in verschiedenen Bildergalerien und die aktuellen Einsendungen der Kalenderwoche 10 zum Wettbewerb finden Sie bei uns im Internet unter donauwoerther-zeitung.de/leserfoto



„Krone“ macht für einen Abend auf

Heimatgeschichte In Oppertshofen stellt Manfred Wegele seine Häuserchronik vor

VON HELMUT HERREINER

Tapfheim-Oppertshofen Die Reihe der nordschwäbischen Ortsfamilienbücher und Häuserchroniken wird um ein weiteres Exemplar bereichert. Am morgigen Mittwoch, 7. März, wird im Tapfheimer Ortsteil Oppertshofen ab 19.30 Uhr die Häuserchronik Oppertshofen vorgestellt. Eigens für diesen Abend öffnet Hermann Strodel die Gastwirtschaft Krone, die im vergangenen Jahr eigentlich ihre Pforten schloss.

Verfasser des 192 Seiten umfassenden, reich bebilderten Werkes ist einmal mehr Manfred Wegele, der unter anderem als Vorsitzender des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde und als Vorsitzender des Heimat- und Brauchtumsvereins (HBV) Donaumünster-Erlingshofen-Rettlingen-Brachstadt-Oppertshofen-Tapfheim bekannt ist. Das neueste Werk des Familien- und Heimatforschers „zeigt ein wertvolles Stück Heimatgeschichte“, wie auch Tapfheims Bürgermeister Karl Malz findet. Dies nicht zuletzt auch, weil die Häuserchronik Oppertshofen als elfter Band der Veröffentlichungsreihe des HBV neben den Vorworten und einem ausführlichen Quellen- und Literaturverzeichnis im vorderen Teil auch eine umfassende Sammlung an historischen Kartenausschnitten, Ortsbeschreibungen, Bildern und Postkarten enthält.

Den Großteil des Werkes nehmen allerdings die Beschreibungen, Bilder und Karten zu jedem einzelnen Anwesen des Kesseltaldorfes ein. Oppertshofen war ursprünglich ein Dorf mit unterschiedlichen Grundherrschaften. Dazu zählte vor allen Dingen Oettingen-Wallerstein, aber auch der Deutsche Orden und der Markt Bissingen spielten eine Rolle. Bis 1972 bildete der Ort dann eine selbstständige politische Gemeinde, ehe diese dann nach Tapfheim eingemeindet wurde. Doch nicht nur für die Oppertshofener selbst ist die Häuserchronik von Interesse, sondern auch für die Nachbargemeinde Bissingen. Denn auch der hoch oben auf dem Rannenberg gelegene Wei-

ler Buch, politisch einst zu Unterbissingen und heute zur Marktgemeinde Bissingen gehörig, ist mit seinen Höfen und Anwesen in dem neuen Werk berücksichtigt.

Grund hierfür ist, dass die überwiegend evangelischen Bewohner des kleinen Ortes seit Jahrhunderten kirchlich zu Oppertshofen gehörten und daher auch schon in dem Oppertshofener Ortsfamilienbuch enthalten waren. Eingeladen zur Buchpräsentation am 7. März in der Krone in Oppertshofen, gestaltet von Manfred Wegele und Bürgermeister Karl Malz, sind daher nicht nur alle Ortsbewohner selbst, sondern auch Interessierte aus den umliegenden Ortschaften der Gemeinden Tapfheim und Bissingen.

Weitere Veranstaltung für die DKMS

Gesundheit In Rain gibt es am Sonntag ein buntes Programm und Möglichkeit zur Typisierung

Rain Der Faschingsclub Rain (FCR) lädt mit allen beteiligten Vereinen am Samstag, 10. März, ab 19 Uhr zu einem „Gala-Abend“ für die DKMS mit einem bunten Programm in die Dreifachturnhalle ein. Mit dieser Veranstaltung endet der Aufruf „Mund auf – Stäbchen RAIN – Spender sein“. Der Eintritt ist frei. „Wir zaubern an diesem lockeren Abend ein buntes Programm mit Musik, Show, Tanz, Bauchtanz,

Zauberei, Einrad und vielem mehr“, so Florian Riehl, Präsident des Faschingsclubs. Mit dabei sind der Jugendchor Staudheim, die Faschingsgesellschaft Bertoldsheim, die Trommelgruppe Buschfeuer und Maqigo, die Hip-Hop-Gruppe Donauwörth, die Band der Realchule Rain, der Radfahrverein Burgheim, die Vhs-Bauchtanzgruppe von Christine Gschwandner, die Pferdefreunde Donau-Lech, die Fa-

schingsfreunde Genderkingen, Zauberer Savini, die Alphornbläser Daiting sowie die Teens – auch die Geldegarde des FCR. Außerdem warten besondere Ehrungen auf die benachbarten Landkreise.

Der Erlös aus Bewirtung und Barbetrieb kommt der DKMS zugute, ebenso die Spenden des Abends. Gruppenanmeldungen werden gerne entgegengenommen. Auch ohne Anmeldung ist jeder

Gast willkommen. An diesen Abend besteht ab 19 Uhr – unabhängig vom Besuch des Abends – auch die Gelegenheit zur Aufnahme bei der DKMS mit einem Wangenabstrich im Foyer der Dreifachturnhalle. Weitere Informationen im Internet unter facebook.com/faschingsclubrain, rain.de und dkms.de sowie bei Brigitte Lehenberger, Telefon 08276/1567, oder Florian Riehl 0170/3491238. (dz)

Erinnerung an das Risiko

Gewässer Das Wasserwirtschaftsamt informiert mit einem neuen Schild über Hochwassergefahr

Donauwörth Hochwasserrisiko ist jederzeit gegeben. Das konnte man Anfang des Jahres an gleich zwei hintereinander folgenden Hochwasserereignissen erleben. Es handelte sich an der Donau um Hochwasser einer Größenordnung, die nach der Statistik etwa alle fünf Jahre auftreten.

Die Statistik ist die eine Seite, sagt Wasserbauingenieur Reinhard Löffler vom Wasserwirtschaftsamt Donauwörth – denn auch deutlich größere Hochwasser können jederzeit auftreten, und wann sie kommen, ist nicht vorhersehbar. Das Wasserwirtschaftsamt will mit entsprechenden Tafeln die Bevölkerung verstärkt auf die Hochwassergefahr aufmerksam machen.

Die Tafel, die kürzlich in Nordheim angebracht wurde, zeigt die Höhe „401,66 m ü NN“ an, bis zu der das Wasser der Donau und ihrer



Reinhard Löffler vom Wasserwirtschaftsamt Donauwörth (links) und Bernhard Müller, Bürgergruppe Nordheim, vor der neuen Hochwassertafel. Foto: von Roda

Zuflüsse bei einem 100-jährlichen Hochwasser ansteigt. Es war ausdrücklicher Wunsch der Bürgergruppe, die sich für einen zukünftigen Hochwasserschutz engagiert,

auch in Nordheim der Öffentlichkeit das Hochwasserrisiko anschaulich zu vermitteln.

Das Wasserwirtschaftsamt plant unter Beteiligung der Stadt Donau-

wörth (die DZ berichtete) auch für den Stadtteil Auchsheim einen Hochwasserschutz für ein 100-jährliches Hochwasser. Die Tafel bei der Sporthalle weist auch darauf hin, dass das Wasser bei extremen Ereignissen noch höher steigen kann. Die Initiative der Nordheimer Bürgergruppe ist ein vorbildliches Beispiel, das Risikobewusstsein in der Bevölkerung möglichst breit zu streuen und ganz im Sinne der seit 23. Oktober 2007 eingeführten und im Wassergesetz verankerten Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie.

Wer sich noch mehr über die Hochwassergefahren und die Situation an seinem Wohnort informieren will, kann das über die Internetseite des Bayerischen Landesamtes für Umwelt unter folgendem Link: www.lfu.bayern.de/wasser/hw_risikomanagement_umsetzung/hwgk_und_hwrk/index.htm (pm)

Kurz gemeldet

DONAUWÖRTH

Workshop für Frauen vor und in den Wechseljahren

In der Pubertät vollzieht sich der Wandel vom Mädchen zur Frau. Auch in den Wechseljahren durchlaufen Frauen einen natürlichen Prozess des Wandels. Diese Zeit der zweiten Pubertät birgt die Chance einer Neuorientierung. Es gibt ungeahnte Kräfte und Potenziale zu entdecken, die einen positiven und wertschätzenden Umgang mit sich selbst ermöglichen. Am Samstag, 10. März, bietet das Evangelische Bildungswerk Donau-Ries einen Workshop für Frauen vor und in den Wechseljahren an. Musik, Texte und Bilder bringen die körperlichen und seelischen Veränderungen auf kreativem Weg näher. Mit diesem Wissen eröffnen sich neue Möglichkeiten, das Gleichgewicht in dieser Lebensphase zu finden und zu bewahren. Der Workshop findet von 10 bis 17 Uhr im Haus der Begegnung in Donauwörth statt. Referentin ist Susanne Hirmer. Anmeldung beim Evangelischen Bildungswerk unter Telefon 09081/29070901 erforderlich. (dz)

TAPFHEIM

VdK-Ortsverband feiert 70-jähriges Bestehen

Der Ortsverband Donaumünster-Erlingshofen-Rettlingen-Tapfheim des Sozialverbandes VdK wurde vor 70 Jahren gegründet. Dies wird am Sonntag, 11. März, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Donaumünster zuerst mit einem Gottesdienst gefeiert. Anschließend findet ein Festakt in der Gastwirtschaft Zur Grenz in Erlingshofen, Donauwörther Straße 1, statt. Für das gemeinsame Mittagessen ist eine Anmeldung unter Telefon 09070/1552 erforderlich. Wer einen Fahrdienst benötigt, kann unter der Telefonnummer 09070/1552 anrufen. (dz)

DONAUWÖRTH-AUCHSESHEIM

Bibelteilen im Pfarrheim

Zum Bibelteilen wird diesen Dienstag ins Pfarrheim nach Auchsheim eingeladen. Beginn ist um 19.30 Uhr. Thema ist das Evangelium vom 4. Fastensonntag, Johannes 3, 14 -21. (dz)

DONAUWÖRTH

Mahnwache am Münsterplatz

Heute um 18 Uhr findet die Mahnwache am Donauwörther Münsterplatz statt. Grüne, ÖDP und unabhängige Atomgegner erinnern an den 7. Jahrestag der Nuklearkatastrophe im japanischen Fukushima. Albert Riedelsheimer (Grüne) fordert, den weiteren engagierten Ausbau der erneuerbaren Energien und Block C des Kernkraftwerkes Gundremmingen schneller als geplant vom Netz zu nehmen: „Jeder Tag früheres Abschalten bedeutet weniger Gefahr und weniger Atom Müll.“ (dz)

DONAUWÖRTH

Wanderung in den Lechauen

Der Kneippverein Donauwörth bietet heute eine acht Kilometer lange Wanderung durch die „Lechauen und Märzenbecher“ mit Ludwig Scheller an. Gäste sind willkommen. Treffpunkt ist um 13 Uhr der Norma-Parkplatz, Sallinger Straße 14 (Ostseite). (dz)

RAIN

Fehler bei der Behandlung von Diabetes vermeiden

Die Diabetiker-Selbsthilfegruppe Rain und die Volkshochschule bieten allen Diabetikern und Interessierten einen Infoabend am Mittwoch, 7. März, um 19 Uhr in der Sozialstation Rain an. Thema ist „Häufige Fehler bei der Selbstbehandlung des Diabetes“. Referent ist Dr. Dietmar Blechschmidt, Diabetologe und Chefarzt Donau-Ries Klinik in Nördlingen. Das Treffen ist öffentlich, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (dz)